

# FLYBALL Ein Mannschafts-Sport für je vier Teams

Flyball bedeutet frei ins Deutsche übersetzt nichts anderes als „Flugball“. Wie der Name schon sagt, wird bei dieser Beschäftigungsform für Hunde ein Ball zum Fliegen gebracht.

Das geschieht mit Hilfe einer Maschine: Durch Betätigung eines Hebels wird ein Ball bis zu drei Meter hoch in die Luft geschleudert, den der Hund dann fangen kann. Herbert Wagner aus Kalifornien erfand ursprünglich diese Konstruktion für seinen Bälle liebenden Hund in den 1970er-Jahren. Inzwischen hat sich nicht nur die Technik deutlich verbessert, sondern daraus ist ein anerkannter Wettkampfsport im Mannschaftsbereich geworden, für den der VDH (Verein für das Deutsche Hundewesen) ein Regelwerk bereitstellt.

Es geht nicht mehr nur darum, dass der Hund durch das Drücken einer Taste den Ball zum Fliegen bringt, sondern dass er zuvor noch über vier Hürden springt, die sich in gerader Linie auf dem Weg zur sogenannten Flyball-Box befinden. Sobald der Hund

den Ball gefangen hat, soll er mit diesem im Fang wieder über die Hürden zurückspringen und dann die Ziellinie überqueren. Sobald das Start-Signal sichtbar ist, wird die Zeit gemessen und erst wieder angehalten, wenn der Hund die Ziellinie passiert hat. Betreibt man Flyball als Wettkampfsport, besteht eine Mannschaft aus vier Hunden, die im Staffellauf gegen eine andere Mannschaft antritt. Die beiden Mannschaften haben je einen eigenen Parcours, parallel mit nur wenigen Metern Abstand zueinander.

Gewonnen hat, wer fehlerfrei und am schnellsten war! Missgeschicke oder Verhalten, die als Fehler gewertet werden, sind zum Beispiel das Auslassen einer oder mehrerer Hürden, oder wenn der Hund den Ball nicht mit durchs Ziel bringt. Da die beiden Parcours parallel verlaufen, kann es auch passieren, dass ein Hund seinen verlässt und auf dem Nachbarparcours die andere Mannschaft irritiert. Aber auch der dazugehörige Mensch kann Fehler verursachen, wenn er zum Beispiel die Startlinie überschreitet oder dem Hund geholfen wird, den Auslösemechanismus der Box zu betätigen. Und dann gibt es da auch ausgefuchste Vierbeiner, die sich den Ball

holen, ohne die Box überhaupt betätigt zu haben! Die Höhen der Hürden sind den Hundegrößen angepasst. Prinzipiell kann jeder Hund Flyball machen, wenn gesundheitliche Voraussetzungen nicht dagegen sprechen.

Flyball kann die Teamfähigkeit zwischen Mensch und Hund verbessern, das Apportieren üben und das Sozialverhalten trainieren. Da es sich um einen Mannschaftssport handelt, sind immer andere Hunde anwesend, die dynamisch und schnell über die Hürden springen. Und genau das ertragen viele Hunde schwer: dass da ein anderer durch die Gegend rast, man selbst aber in der „Warteschleife“ hängt. Flyball-Training lässt sich also vielseitig nutzen. Zum einen geht es um den Sport, die Schnelligkeit an sich; zum anderen kann die Hunde-Toleranzgrenze erhöht werden.



## Springen, drücken, fangen, bringen

Flyball trainiert nicht nur die Muskeln und das Hundehirn, sondern fördert auch das Miteinander von Hund-Mensch und Hund-Hund



## AUTORENINFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referenten erlebt. Als TV-

Hundeexperte kennt man ihn u.a. durch „Eine Couch für alle Felle I und II“ und „Ein Team für alle Felle“. Er bildet auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Jeanette Przygoda** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos: [www.d-o-g-s.net](http://www.d-o-g-s.net)